

Palästinensische Frauen im Widerstand

„Aber neben den vielen Namen, die in der palästinensischen Geschichte verzeichnet sind, gibt es die Tausenden und Abertausenden von ungenannten heroischen Frauen, die Aktivistinnen und die Kämpferinnen, deren Namen wir nie kennen werden, die aber immer Teil von uns sein werden, weil sie unsere Großmütter, unsere Mütter, unsere Schwestern, unsere Freundinnen und unsere Mitkämpferinnen sind. Und das ist auch ein wichtiger Punkt. Wir tun das nicht wegen des Ruhmes oder des Protestfotos, wir kämpfen, weil unser Leben davon abhängt.“



Eman Khaleq (Foto) bei einem Treffen der Union of Palestinian American Women am 7. November 2015¹

Wenn wir uns vorstellen, wir, westlich sozialisierte Frauen, säßen in einem Workshop und würden gefragt: „Die palästinensische Frau - welches Bild über sie taucht spontan in eurem Kopf auf? “

... würden einige sagen: „die Widerstandskämpferin“ oder „Terroristin“, würden andere sagen „das Opfer von Mehrfachunterdrückung“ und vielleicht würde auch eine Palästinenserin genannt, die frau persönlich kennt. Letztlich aber würden doch die meisten darin übereinstimmen, dass die persönliche Erstassoziation dem in den Medien gezeichneten Bild folgt. Es begegnet uns wieder die altbekannte Polarität der Zuschreibung an die Frau, die entweder Opfer oder Täterin bzw. Kämpferin ist.

Soweit zu unseren Bildern über sie. Zweifellos sind alle unsere Eindrücke, mögen sie auch noch so sehr um Differenziertheit bemüht sein, immer nur Teile eines Puzzles. Und wie im täglichen Leben Frauen mit ihren Situationen überall auf der Welt verschieden umgehen, so ist es auch bei palästinensischen Frauen.

Warum wir so wenig über die palästinensischen Frauen erfahren, und sie damit auch im Bewusstsein von Feministinnen in Europa kaum eine Rolle spielen, hängt auch mit der Macht der Medien zusammen. In den USA stellt sich die Situation – vor allem aufgrund der tatkräftigen Aktivistinnen der Black Lives Matter-Bewegung – anders dar. In den arabischen Main-Stream Medien finden Berichterstattungen von und über Frauen immer mehr Relevanz und Wiederhall. Das ist dem weiblichen Widerstand zuzuschreiben, der sich gegen die Fremdbestimmung durch nach wie vor herrschende autoritäre Regimes und Strukturen richtet, an denen sich ein gendertheoretischer Blickwinkel schwer abarbeitet.²

Die palästinensische Frau in den palästinensischen Medien

Abir Kopty hält in ihrer Recherche zu *Palästina: Medien unter doppelter Besatzung* von 2019 grundsätzlich fest, dass sich eine Entwicklung von unabhängigen Medien in Palästina „auf entsprechende politische, wirtschaftliche und rechtliche Grundlagen stützen muss können, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt – und unter fortgesetzter israelischer Militärbesatzung – kaum realisierbar sind.“³

¹ <http://liberationsschool.org/palestinian-women-the-backbone-of-resistance/>

² Xenia Tabitha Gleissner auf:

https://www.researchgate.net/publication/334169734_Genderkonstruktionen_und_Darstellungen_von_Geschlecht_in_arabischen_Medien, Juli 2019

³ https://www.researchgate.net/publication/334170366_Palastina_Medien_unter_doppelter_Besatzung

Eine 2017 veröffentlichte Forschung über Medien-Berichterstattung durch Frauen namens „Women Media and Development“ (TAM)⁴ hat herausgefunden, dass:

- Nur 12 % der palästinensischen Frauen (im Vergleich zu 88 % palästinensischer Männer) bezüglich Nachrichten zur Entscheidungsfindung, zu Frieden, zu Sicherheit und zu Gewaltakten durch die israelische Besatzung interviewt oder angesprochen wurden – trotz der Tatsache, dass palästinensische Frauen 50 % der palästinensischen Bevölkerung darstellen.
- 7 % der wahrgenommenen Nachrichten sich hauptsächlich auf Frauen konzentrierten.
- 5 % der wahrgenommenen Nachrichten das stereotype Bild der Frauen betrafen.
- 4 % der wahrgenommenen Nachrichten Frauen als Leiterinnen und Entscheidungsträgerinnen präsentierten.
- Die palästinensischen Medien ihre Schwerpunkte oft auf die Darstellung von Frauen als zärtliche Mütter oder auf die gebrochenen Herzen der Schwestern eines Märtyrers oder Gefangenen legten.
- Frauen in Nachrichten über Friedensverhandlungen, die nationale Teilung Palästinas, die Belagerung und Wiederauferstehung des Gazastreifens – trotz der Realität, dass Frauen auch Verantwortung für den allgemeinen Widerstand tragen - signifikant abwesend waren und in den wenigen Erwähnungen trivialisiert wurden. Die Teilnahme der Frauen wurde nicht gezeigt und ihre Mitwirkung in Versöhnungskomitees kaum erwähnt.

In den vielen Artikeln über palästinensische Frauen aus palästinensischer Perspektive – die auch meist von Frauen geschrieben sind⁵ - wird immer wieder der Widerstand jeder einzelnen Frau UND der Widerstand des Kollektivs hervorgehoben. Innerhalb des Kollektivs der palästinensischen Gesellschaft, je nach geografischer und politisch-sozialer-ökonomischer Gegebenheiten, je nach Art der Repression der Besatzungsmacht, finden Frauen ihre Wege des täglichen Widerstands.

Oft wird betont, wie wichtig ihre Rolle in der Kindererziehung ist. Sie beinhaltet die Weitergabe des kulturellen Erbes, als Orte des *Sumud*⁶ in all seinen Facetten und darüber hinaus.

Die Revolutionärin Leila Khaled beschreibt die Rolle der palästinensischen Frau als kämpferische, trotz all der Schwierigkeiten, die diese in all den Jahren durchgemacht habe. Sie sagt: **“...it is the woman who gives life, and therefore she is the most capable of defending it, the one who makes humanity go on, and this is why I am proud of being one.”**⁷

Saha Francis, Rechtsanwältin, erinnert an die Frauen in den israelischen Gefängnissen, wie Khalida Jarrar, Mitglied des Palästinensischen Parlaments und führendes PFLP-Mitglied, die wegen ihres **“struggle in favour of feminism, her defence of the role of the woman and her right to freedom”** permanent mit Verhaftungen und Gefängnisstrafen konfrontiert ist.⁸

⁴ <http://tam.ps/en/reports-and-studies, 2017>

⁵ Eine Ausnahme ist Ramzy Baroud, dessen Artikel wir auf Deutsch übersetzt haben: <http://www.friedensplattform.at/wp-content/uploads/2018/09/Kraft-pal%C3%A4stinensischer-Frauen-1.pdf>

⁶ SUMUD bedeutet *Standhaftigkeit* bzw. *unerschütterliche Ausdauer* https://www.palestine-studies.org/sites/default/files/jq-articles/To%20Exist%20to%20Resist_JQ%2059.pdf

⁷ <https://freedomflotilla.org/uncategorised/the-role-of-women-in-the-palestinian-popular-resistance/>

⁸ <https://freedomflotilla.org/uncategorised/the-role-of-women-in-the-palestinian-popular-resistance/>
https://en.wikipedia.org/wiki/Khalida_Jarrar

Ahed Tamimi, die junge Aktivistin, international bekannt geworden wegen ihrer Ohrfeige an einem israelischen Soldaten und anschließender Inhaftierung, gibt den Frauen eine Schlüsselrolle im Widerstand gegen die Besatzung. Sie müssten stark und frei bleiben, denn **“if women are strong, so will men“**.⁹

Dieser Satz einer 18-jährigen beschreibt die Frau als eine, von deren Kraft der Mann abhängt und er beschreibt gleichzeitig das Verhältnis von Männern und Frauen als ein aufeinander bezogenes, angewiesenes und voneinander abhängiges.

Ahed Tamimi sagt das stellvertretend für viele Frauen. Die Besatzung und für viele permanente existenzielle Bedrohung durch die israelische Macht, braucht den Zusammenschluss in der Familie und im gesellschaftlichen Kollektiv.

Frauen kämpfen gleichzeitig gegen die patriarchalen Strukturen in den Familien und der Gesellschaft. Das ist keine palästinensische Besonderheit, aber es herrschen verschärfte Bedingungen durch Besatzung und Krieg. Immer öfter protestieren Frauen, vor allem in den Sozialen Medien, wie im Herbst 2019, als die 21-jährige Israa Ghrayeb an den Folgen familiärer Gewalt starb.¹⁰

Yara Hawari kritisiert die westlichen Projektionen in den Bestrebungen von UN und NGOs, die zu Frauenrechten und Empowerment aufrufen, ohne die Hintergründe der Besatzung zu thematisieren. Das führe zur Entpolitisierung der Frauen und der Reduktion ihrer Agenden auf die sozioökonomische Sphäre.¹¹

The failure to recognise that colonial and patriarchal power structures overlap and are together complicit in the victimisation of Palestinian women and men has greatly limited progress on women's rights in Palestine. In this context, we would do well to remind ourselves that radical feminism was established by women of colour who insisted on a complex and nuanced understanding of female oppression that factors in colonialism, structures of racial hierarchy, class and capitalism. It is only with this understanding in mind that we can hope to dismantle women's oppression in Palestine and around the world.

Yara Hawari

Die Geschichte liegt in den Händen der Frauen

Orte der weiblichen Organisierung haben ihren Platz und ihre Notwendigkeit, wie zahllose NGOs und Frauengruppen zeigen. Dass aus ihnen organisierter Widerstand hervorgehen kann, zeigt ein Blick in die Geschichte.

1893 - 1936

Bereits 1893¹², als die ersten jüdischen Kolonien gebaut wurden, fand die erste bekannte Frauendemonstration gegen den Bau einer Siedlung in Afula¹³ statt.

In der britischen Mandatszeit (1917-1948) gründeten Frauen gemeinnützige Organisationen und bauten die Sozialarbeit aus.

⁹ <https://freedomflotilla.org/uncategorised/the-role-of-women-in-the-palestinian-popular-resistance/>

¹⁰ <https://www.woz.ch/1937/frauenrechte-in-palaestina/der-teufel-im-kopf>

¹¹ <https://www.aljazeera.com/indepth/opinion/israel-absolved-palestinian-women-rights-abuse-190308090710113.html>, 8.3.2019

¹² <https://www.opendemocracy.net/north-africa-west-asia/linah-alsaafin/role-of-palestinian-women-in-resistance>

¹³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Afula>, rassistische Unruhen in der Stadt gegen AraberInnen im Juni 2018

1921 wurde die *Palestinian Womens Union* gegründet und im selben Jahr demonstrierten Hunderte von Frauen in Jerusalem gegen die Balfour Deklaration und forderten von der britischen Besatzungsmacht die Begrenzung der jüdischen Einwanderung.¹⁴

Nach der Ermordung von neun palästinensischen Frauen bei den Unruhen an der Westmauer 1929 in Jerusalem wurde neben der Arab Women's Union auch die erste *Arab Women's Association* gegründet. Diese Gewerkschaften unternahmen mehrere wirtschaftliche, soziale, kulturelle und nationale Anstrengungen wie die Planung und Organisation von Demonstrationen und das Schreiben von Briefen an arabische Führer zur Unterstützung der PalästinenserInnen. Am 26. Oktober 1929 trafen sich 300 Frauen zur ersten Frauenkonferenz in Jerusalem. Sie entwickelten ein Programm zum Protest gegen die britische Besatzungspolitik. Mit Flugblättern, Sit-Ins in Kirchen und Moscheen und Protestbriefen wurden sie aktiv.¹⁵

Zahrat al-Uqhawwan (die Chrysanthemenblüten) war eine bewaffnete Widerstandsorganisation, die 1933 von den beiden Schwestern Moheeba und Arabiya Khursheed in der Stadt Yafa als soziale Organisation gegründet wurde. Der Entschluss zur Bewaffnung hatte einen Anlass: Moheeba wurde Zeugin, als ein britischer Mandatsscharfschütze einem palästinensischen Jungen, der in den Armen seiner Mutter lag, in den Kopf schoss. Zahrat al-Uqhawwan war an der Bekämpfung von zionistischen bewaffneten Banden beteiligt, bis Yafa¹⁶ 1948 fiel. Der größte Teil der palästinensischen Bevölkerung der Stadt wurde Opfer ethnischer Säuberung, einschließlich Moheeba, die den Rest ihres Lebens als Flüchtling in Jordanien verbrachte.¹⁷

1936 - 1948

Über den spontanen Widerstand von Frauen ist eine Aktion im Dorf Baqa al-Gharbiyeh aus dem Jahr 1936 überliefert. Die englische Kolonialarmee hatte 1936 das Dorf beschossen und alle Männer der Dorfgemeinschaft gefangen genommen. Frauen und Kinder, nur mit Steinen bewaffnet, stiegen nachts auf die Militärkaserne herab und forderten die Freilassung ihrer Männer, die ihnen gelang.¹⁸

Während der arabischen Revolte 1936-39 riefen Frauen zum Boykott zionistischer und ausländischer Güter auf, demonstrierten gegen britische Besatzung und zionistische Invasion, organisierten Demonstrationen und schmuggelten Waffen an den britischen Checkpoints vorbei. Sie sammelten Geld für Verwundete und waren selbst in militärische Auseinandersetzungen involviert.¹⁹

1948 - 1967

Von 1948 – der Nakba - bis 1967 waren die Frauen vor allem sozial aktiv. Ihr Leben in den Flüchtlingslagern verlangte ihnen viele Änderungen zu ihrem vormals oft bäuerlichen Leben ab. Dazu zählte der Einkommenserwerb durch Lohnarbeit außer Haus.

1967 -1987

¹⁴ https://www.jstor.org/stable/41858974?read-now=1&loggedin=true&seq=2#page_scan_tab_contents, S.70

¹⁵ <https://www.opendemocracy.net/north-africa-west-asia/linah-alsaafin/role-of-palestinian-women-in-resistance>

¹⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Tel_Aviv-Jaffa, Yafa wird in Wikipedia bereits zu Tel Aviv gezählt, seine palästinensische Geschichte fast völlig ausgeblendet.

¹⁷ <https://www.opendemocracy.net/north-africa-west-asia/linah-alsaafin/role-of-palestinian-women-in-resistance>

¹⁸ <https://www.opendemocracy.net/north-africa-west-asia/linah-alsaafin/role-of-palestinian-women-in-resistance>

¹⁹ https://www.jstor.org/stable/41858974?read-now=1&loggedin=true&seq=3#page_scan_tab_contents, S.71

Nach der Niederlage im Sechs-Tage-Krieg²⁰ schlossen sich viele Frauen den sich entwickelnden palästinensischen Widerstandsgruppen an. Einige Frauen erlangten weltweite Berühmt- und Bekanntheit durch Einsatz im bewaffneten Kampf:

Shadia Abu Ghazalah (Foto), ein aktives Mitglied der Popular Front for the Liberation of Palestine (PFLP). Sie wurde mit 19 Jahren in ihrer Heimatstadt Nablus getötet, als die Bombe, die sie vorbereitete, versehentlich detonierte.

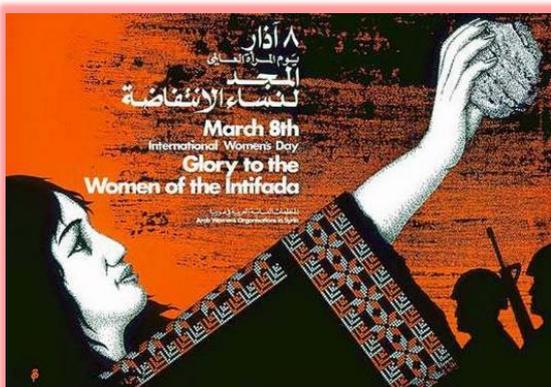
Leila Khaled, ebenfalls Mitglied der PFLP, sorgte für Schlagzeilen, als sie 1969 und ein Jahr später als erste palästinensische Frau Flugzeuge entführte.²¹

Dalal Moghrabi, ein Mitglied des Fatah-Armeeflügels, wurde 1978 getötet, nachdem sie einen Bus von Haifa nach Tel Aviv entführt hatte, der als *Operation der Coastal Road* bekannt wurde.²²



Insgesamt entfaltete die politische Aktivität von Frauen in diesen Zeiten breite Wirkung und umfasste vielfältige Aktivitäten, darunter geheime Organisationsarbeit, Sozialarbeit und viele frauenspezifische Aktivitäten. So wurde 1978 das *Women's Work Komitee* innerhalb der PLO gegründet. Die komplexe Aufgabe, die soziale und nationale Agenda auszubalancieren, wurde durch die Besetzung wesentlich erschwert. Sie beschäftigte Aktivistinnen immer mehr mit Notfalleinsätzen. Manchen Organisationen gelang es nicht, die ärmeren Schichten der Frauen in den Flüchtlingslagern und am Land für Partizipation zu gewinnen.²³

In den 90iger Jahren entwickelte sich die Frauenbewegung weiter mit zentralen Forderungen: das Recht auf aktiver Beteiligung am Widerstand, auf Arbeit, auf Bildung und auf Repräsentation in politischen Entscheidungsgremien. Die Bildung von Landwirtschaftskooperativen durch Frauen aus den Dörfern half diese Forderungen zu verwirklichen.



1987 - 1990

In den Jahren der ersten Intifada ab 1987 waren die Frauen aus den Flüchtlingslagern und den Dörfern tragende Aktivistinnen. Bis 1991 wurden diese Frauen am häufigsten Opfer israelischer Gewalt. Auf der Straße erschoss das Militär vor allem junge Frauen, die als Aktivistinnen, und ältere Frauen, die in Rettungseinsätzen aktiv waren.²⁴ 3000 Frauen wurden unter Administrativhaft gesetzt. In der Intifada schützten Frauen ihre Männer und sie organisierten Massendemonstrationen zum 8. März. Sie waren als

²⁰ Die Vertreibungen infolge von 1967 werden als al-Naksa bezeichnet: Das Westjordanland, Ostjerusalem, der Gazastreifen, die Golanhöhen und der Sinai wurden von Israel besetzt.

²¹ <https://www.plutobooks.com/blog/leila-khaled-the-poster-girl-of-palestinian-militancy-international-womans-day/>

²² <https://www.opendemocracy.net/north-africa-west-asia/linah-alsaafin/role-of-palestinian-women-in-resistance>

²³ https://www.jstor.org/stable/41858974?read-now=1&logged-in=true&seq=3#page_scan_tab_contents, S.?

²⁴ https://www.jstor.org/stable/41858974?read-now=1&logged-in=true&seq=10#page_scan_tab_contents, S.78

Schmugglerinnen während der Ausgangssperren aktiv und hielten die überlebensnotwendige Infrastruktur aufrecht. Doch trotz ihrer gesellschaftlich so wichtigen Rolle konnten sie wenig an ihrem marginalisierten sozialen Status und ihrer familiären Abhängigkeit ändern.²⁵ Deshalb fanden sich im Dezember 1990 500 Frauen verschiedener Organisationen in einer Konferenz zusammen. Darüber gelang es ihnen, ihre Probleme und Sichtweisen auf die nationale Agenda zu setzen.²⁶

Dennoch hatte die Intifada alle Sektoren und Klassen der palästinensischen Gesellschaft mobilisiert und im Gegensatz zu den patriarchalen und traditionalistischen Tendenzen die kollektiven und demokratischen Bewegungen gefördert.

1993 - 2000

Die Unterzeichnung der Osloer Abkommen im Jahr 1993 normalisierte die Beziehungen zu Israel, beendete den Volksaufstand und räumte nationalen Prinzipien der Selbstbestimmung, Befreiung und Gerechtigkeit, im Austausch für eine versprochene politische und wirtschaftliche Konsolidierung, Macht ein. Obwohl sie in Nichtregierungsorganisationen und der Zivilgesellschaft aktiv waren, blieb die Beteiligung von Frauen an der neu gebildeten Regierung der Palästinensischen Behörde (PA) schwach und marginal. Ihre Arbeitsmöglichkeiten beschränkten sich auf Sekretärinnen, Schreibkräfte oder Lehrerinnen an öffentlichen Schulen. Frauen blieben in der Führung der wichtigsten palästinensischen politischen Parteien, trotz eines hohen Maßes an politischem Aktivismus, unterrepräsentiert.²⁷

2000 – 2008

Die zweite Intifada war aufgrund ihrer Militarisierung ausschließender, was zur Beteiligung von Frauen an Selbstmordattentaten und Märtyrereinsätzen führte. **Ayat al Akhras**, die im Flüchtlingslager Dheisheh in Bethlehem lebte, war erst 18 Jahre alt, als sie im März 2002 vor einem Supermarkt in Jerusalem den an ihren Körper gebundenen Sprengstoff zur Explosion brachte.²⁸

Fatima Omar Mahmud al-Najar, um die 60 Jahre alt, Mutter von 9 Kindern und 40 Enkelkindern, sprengte sich 2006 in Beit Lahiya im Gaza Streifen in die Luft, um israelische Soldaten an Einsätzen zu hindern. Der militärische Flügel der Hamas veröffentlichte das Foto der Frau als einer ihrer KämpferInnen.

Das Attentat der Frau war eine Reaktion auf einen israelischen Bombenangriff auf Häuser in Beit Hanun zwei Wochen zuvor. Die Bomben hatten 19 schlafende Menschen umgebracht, die meisten von ihnen Frauen und Kinder. Einer ihrer Söhne war von Israelis getötet worden, das Haus der Frau zerstört und ein weiterer Enkel überlebte im Rollstuhl mit einem amputierten Bein. "Sie und ich gingen in die Moschee", sagte ihre Tochter zu Reportern. "Wir haben nach dem Märtyrertod gesucht."²⁹



²⁵ https://www.jstor.org/stable/41858974?read-now=1&logged-in=true&seq=13#page_scan_tab_contents, S.81

²⁶ Ebd.

²⁷ <https://www.opendemocracy.net/north-africa-west-asia/linah-alsaafin/role-of-palestinian-women-in-resistance>

²⁸ <https://www.opendemocracy.net/north-africa-west-asia/linah-alsaafin/role-of-palestinian-women-in-resistance>

²⁹ <https://www.nytimes.com/2006/11/24/world/middleeast/24mideast.html>

Frauen im islamischen Widerstand: Hamas

In der politischen Arbeit von Parteien und Organisationen spielen Frauen ihre Rollen. Über das Internet sind Recherchen über Frauen in der Hamas zugänglich.

Islamwissenschaftlerin Britt Ziolkowski schreibt in einer deutschen Polizeigewerkschaftszeitung:

„Seit dem Jahr 2006 finden sich auch Frauen im Schura-Rat. Während meiner Feldforschung im Jahr 2013 berichtete Huda Naim von einem Frauenanteil von ungefähr 15 Prozent in diesem Organ. Eine Repräsentation, die ohne Quote erreicht wurde. Doch werden Frauen nach wie vor vom Politbüro ausgeschlossen. Mehrere Hamas-Politikerinnen aus dem Gaza-Streifen berichteten mir, dass eine Frauenbeteiligung auch in diesem höchsten Entscheidungsorgan der Hamas diskutiert wird. „Und wir bestehen drauf!“, konstatierte Atimad Tershawi, Generalsekretärin für Regionales im Planungsministerium. In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass die Öffnung nicht nur einseitig von der Hamas vollzogen wird, sondern die Frauen auch dafür kämpfen. Neben der Identifikation mit der Bewegung, mit ihren politischen und religiösen Zielen, nannten die Frauen weitere Motive, aufgrund derer die Hamas offenbar attraktiv für sie ist. Einer der wichtigsten hier genannten Anziehungspunkte ist das Verhältnis der Geschlechter innerhalb der Hamas. „Sie gehört zu den fortschrittlicheren Bewegungen, die mit der Frau kooperiert.“ Die Frauen sprachen häufig von einem gleichberechtigten Status von Mann und Frau innerhalb der Hamas, mit gleichen Rechten und Pflichten. Die Frauen aus dem Islamischen Block betonten zudem den gleichwertigen Einfluss bei Entscheidungen, Mann und Frau würden hier eine Einheit bilden. Einige Frauen sahen in der Hamas „die Bewegung, die sich am meisten um die Frauen kümmert“ und bemüht ist, etwaige Status-Unterschiede zwischen Mann und Frau zu beseitigen. So schwer nachvollziehbar dies für westliche Beobachter sein mag, entspricht dies der Wahrnehmung der Frauen.“³⁰

Am Beispiel einer Rezension über die Forschung von Frau Ziolkowski³¹ werden die Überschneidungen der Positionierung zum palästinensischen Widerstand und der Sichtweise auf den Islam deutlich: Statt feministischer Schablonen drängen sich dem Autor „Parallelen zur Rolle der Frau in der NS-Ideologie“ auf.³² Statt weiblicher Emanzipation liest er „Instrumentalisierung weiblicher Aktivistinnen auf der Basis islamistisch-patriarchaler Indoktrination“ aus den Interviews mit Hamas-Aktivistinnen heraus.

MärtyrerIn bedeutet auf Arabisch *Schahida* und meint *Ein/e Zeugnis Ablegende/r*.

³⁰ <https://www.kriminalpolizei.de/ausgaben/2015/maerz/detailansicht-maerz/artikel/die-frauen-der-hamas-wer-sie-sind-und-warum-sie-partizipieren.html> (der Schura-Rat ist ein Beratungsgremium)

³¹ http://www.klaus-schwarz-verlag.com/index.php?title=Britt+Ziolkowski%3A+Pal%C3%A4stinensische+M%C3%A4rtyrerinnen&art_no=IU309&language=de

³² <https://www.pw-portal.de/verfasser-veroeffentlichungen/40225-die-aktivistinnen-der-amas-zur-rolle-der-frauen-in-einer-islamistischen-bewegung>

Bäuerinnen verteidigen das Land

Frauen machen 49% der Bevölkerung in Palästina aus. Sie arbeiten insbesondere in informellen Sektoren, in Haus- und Heimarbeit und in der Landwirtschaft. Ihre Arbeitskraft ist – wie die der Mehrheit von Frauen weltweit – unsichtbar und unbezahlt. Damit verbunden ist die Anfälligkeit von Frauen für Armut und Diskriminierung, der Mangel an formalen Bildungsmöglichkeiten und die Gefahr sozialer Exklusion verbunden mit generationenübergreifender Nicht-Partizipation an Entscheidungsprozessen.

Wegen der Informalität sind Frauen als Arbeiterinnen kaum registriert, doch schätzt die Weltbank, dass über 30% der Frauen in Westbank und Gazastreifen Landwirtschaft als Teil ihrer Hausarbeit betreiben.³³ Die existenzsichernde Reproduktionsarbeit umfasst dabei die Arbeit mit Nutzpflanzen und Tieren, die Verarbeitung und Lagerung der Produkte bis hin zu ihrem Verkauf. Zugleich geben Frauen als Bäuerinnen und Pharmazeutinnen, die Heilpflanzen und ihre Anwendungen kennen, dieses Wissen an ihre Töchter und Kinder weiter.

Palästinensische Frauen, ob in Israel³⁴, Westbank oder Gaza-Streifen sind direkt mit Landraub, Siedlerkolonialismus und Besatzung konfrontiert.

Nach der Nakba wurde 1950 das „Absentee-Property-Law“ in der Knesset verabschiedet, welches „Nicht-Anwesende“ enteignete. Ein Gesetz von 1980 wurde vom ottomanischen Recht 1850 abgeleitet. Es besagt, dass jedes Grundstück, das seit drei Jahren nicht mehr bewirtschaftet wird oder bei dem weniger als die Hälfte landwirtschaftlich genutzt wird, dem Staat übergeben werden muss. Nachgeholfen wurde durch Zerstörungen von tausenden Hektaren palästinensischen Ackerlandes, was den Boden ebnete für den Bau exklusiv jüdischer Siedlungen, Apartheidstraßen und dem Sperrwall. Für letzteren wurden schätzungsweise 100.000 Bäume gerodet. Hunderte von Familien wurden vertrieben und wichtige Transportwege unterbrochen. Insgesamt wurden seit dem Jahr 2000 über 3 Millionen Bäume entwurzelt, die meisten davon Olivenbäume.³⁵ Wegen dem Wall, den Checkpoints und Absperrungen können jene BäuerInnen, die noch Ländereien besitzen, sie nur mangelhaft bewirtschaften. Das führt zu Existenznot und grober Nahrungsmiteinschränkung für die lokale Bevölkerung.

Umgekehrt nützen manche SiedlerInnen das geraubte Land für sich als Ackerland und lassen die Kinder der Enteigneten für sich arbeiten. In dieser Form kolonialer Versklavung arbeiten schon 11-Jährige in starker Hitze, sie tragen schwere Lasten, sind Pestiziden ausgesetzt und müssen für medizinische Versorgung, infolge der Schädigungen durch die Arbeit, selbst aufkommen.³⁶

Im Gaza-Streifen sind BäuerInnen direkt durch die Armee (IDF-Israeli Defense Force) bedroht. Bäuerin Samiha beschreibt ihren Arbeitsalltag auf dem Feld so:



³³ <http://www.fao.org/docrep/013/al807e/al807e00.pdf>, S.12 und <http://palestine.unwomen.org/en/what-we-do/economic-empowerment/facts-and-figures>

³⁴ Über die Situation in 100 so genannten "nicht anerkannten" Dörfern-> <https://www.eza.cc/sindyanna>

³⁵ <https://ejatlas.org/conflict/uprooted-land-in-the-occupied-palestinian-territories>

³⁶ <https://www.hrw.org/report/2015/04/13/ripe-abuse/palestinian-child-labor-israeli-agricultural-settlements-west-bank>

"Jedes Mal, wenn wir hören, dass sich die israelische Artillerie in der Nähe der Grenzen bewegt, befürchten wir, dass wir dem Schuss von ihnen ausgesetzt sein könnten, und wir lassen die Arbeit liegen, bis die Geräusche verschwinden. In vielen Fällen schießen sie in die Luft [...] Wir verlassen das Feld und gehen zurück in unsere Häuser, so dass keiner von uns verletzt wird".³⁷

Zudem werden rund um Gaza von der IDF Herbizide versprüht: Glyphosat, das wichtigste, Oxyfluorfen und Diuron. Das palästinensische Landwirtschaftsministerium schätzt, dass dadurch seit 2014 etwa 14.000 Dunam (ca. 1400 Hektar) landwirtschaftlicher Nutzfläche in Gaza beschädigt wurden, darunter Nutzpflanzen wie Spinat, Okra, Mais, Petersilie, Weizen, Erbsen und Gerste irreparabel.

20% der 66.000 BäuerInnen in Gaza sind Frauen, nicht wenige unter ihnen Hauptfamilienverantwortliche. Ihre Männer oder Söhne sind in israelischen Gefängnissen oder sie wurden in den Gaza-Kriegen 2008/09, 2012 und 2014 arbeitsunfähig oder getötet.

Destruction of olive trees in October 2018



Chopped down olive trees in Mughayir, October. Photo: Yesh Din

- Burin** Olive harvesters were attacked twice, olives stolen
- Turmus Ayya** 70 olive trees cut down, 60 trees damaged
- Brukin** 40 olive trees cut down
- Deir Nizam** 18 lemon trees cut down
- Tal** 30 trees cut down, olives stolen
- Fara'ata** 22 olive trees uprooted
- Mughayir** 90 olive trees cut down
- Deir al-Hatab** Harvesters attacked

Frauen widerstehen auch in diesem Feld vielfältig dem Oppressor. Nicht nur, dass sie sich dem Landraub widersetzen und auch unter lebensgefährlichen Bedingungen die Landarbeit fortsetzen. Sie entwickeln Ideen für die Zukunft. Wie Vivien Sarsour, die in Beit Jala/Westbank eine Samenbank aufgebaut hat, um das palästinensische Landwirtschaftserbe zu bewahren.

Sie sagt: *"Ich spreche über die Besetzung im globalen Kontext, weil sie nicht isoliert von globalen Trends existiert. BäuerInnen, die ihre eigenen Lebensmittel produzieren und ihr eigenes Saatgut herstellen können, stellen eine Bedrohung für jede Hegemonialmacht dar, die eine Bevölkerung kontrollieren will. Wenn wir autonom sind, haben wir wirklich viel mehr Raum, um mit unserem Reichtum zu leben, um unsere eigenen Systeme zu schaffen, um subversiver zu sein."*³⁸

<https://www.haaretz.com/israel-news/.premium-tree-terror-settlers-attack-palestinian-farmers-produce-israel-doesn-t-care-1.6618391>

Auch in landwirtschaftlichen Frauenprojekten, meist unterstützt durch ausländische NGOs und internationale Organisationen, arbeiten Frauen und engagieren sich für ein selbstbestimmtes Leben.³⁹

Mit der Notwendigkeit von Ernährungssouveränität unter Besetzung sind Widerstandsökonomien in Entwicklung, in der sich landwirtschaftliche Kooperativen, von sozialen Werten und Normen gestützt und klassenübergreifend, gegen Hegemonie und Neoliberalismus positionieren.⁴⁰ Unter den Bedingungen permanenter existenzieller Bedrohung braucht es dafür dringend internationale Solidarität.

³⁷ <https://www.middleeasteye.net/in-depth/features/women-farmers-gaza-1845179568>

³⁸ <https://972mag.com/seeds-of-resistance-the-woman-fighting-occupation-through-agriculture/133677/>

³⁹ <http://www.pal-arc.org/uploads/publications/Delivering%20Women.pdf>

<https://www.landofcanaanfoundation.org/womens-empowerment>

⁴⁰ <https://www.pfz.at/themen/entwicklungspolitik/ernaehrungssouveraenitaet-unter-besatzung-alternative-entwicklungen-und-widerstandsoekonomien-in-palaestina/>

Musikerinnen

"Tausend Jahre will ich unterwegs sein; behütet von Deinem Blick. Der Kamelhirte sprach: Mein Täubchen; bitter wie Myrrhe ist das Leben unterwegs."

Rim Banna, aus deren Liedtext diese Strophe stammt, verstand Musik als kulturelle Selbstbehauptung. Sie sammelte überlieferte palästinensische Texte und vertonte sie. In ihrer CD 2003 mit Namen "Wiegenlieder von der Achse des Bösen" sandte sie, gemeinsam mit Sängerinnen aus Palästina, dem Irak, Iran und Norwegen, eine musikalische Antikriegsbotschaft an US-Präsident Bush.⁴¹

Kamilya Jubran aus Ostjerusalem und ihre von Said Murad gegründete Gruppe Sabreen gilt als einflussreichste Politband Palästinas.⁴²

Shahida Mansour⁴³, **Amal Murkus**⁴⁴, **Reem Kelani**⁴⁵, **Suhair Hammad**⁴⁶ sind bekannte Musikerinnen, die durch ihre Musik und Poesie die Schönheit Palästinas und seinen Widerstand in die Welt tragen.

"Do not fear what has blown up. If you must, fear the unexploded."

Literatinnen

Seit dem Beginn des Dramas um Palästina gibt es Frauen, die sich mit Poesie, Erzählungen und Romanen zu Wort melden. Darin spiegeln sich die unzähligen Reigen der Emotionen in allen Schattierungen. Trauer, die niemals ohne Antwort bleibt. Kampf, der in die Erde geschrieben ist. Sehnsucht, die aus der Fremde die Heimat herbeisehnt. Standhaftigkeit, die Fackeln der Hoffnung hochhält. Weltbekannt sind viele dieser Schriftstellerinnen, und doch sind sie nur offensichtlichster Ausdruck einer weiblichen Kultur des antikononialen, widerständigen Schreibens, die in Palästina – als Ort gedacht, der Palästinenserinnen überall auf der Welt miteinschließt – zu großer Blüte gelangte.

Fadwa Tuqan⁴⁷, 1917 in Nablus geboren, schrieb Gedichte über das soziale Leben der Frauen und über die Besatzung.

Samira Azzam⁴⁸, 1927 in Palästina geboren, 1948 in den Libanon vertrieben, arbeitete als Lehrerin und Journalistin. Sie schrieb zahlreiche Kurzgeschichten, in denen sie das Leben im palästinensischen Exil bearbeitete.

Sahar Khalifeh⁴⁹, 1942 in Nablus geboren. Sie gründete Frauenorganisationen in Nablus, Gaza und Amman. Zahlreiche ihrer Romane wurden ins Deutsche übersetzt, darunter: Der Feigenkaktus (1975), Die Sonnenblume" (1980), Memoiren einer unrealistischen Frau (1986), Das Tor (1990), Das Erbe (1997), Die Verheißung (2002) und Heißer Frühling (2004).



Sonia Nimer schrieb Kinderbücher im Gefängnis

⁴¹ <https://de.gantara.de/inhalt/palaestinensische-saengerin-rim-banna-musik-und-kulturelle-selbstbehauptung>

⁴² http://www.kamilyajubran.com/article_03.htm

⁴³ <https://www.last.fm/music/Shadia+Mansour>

⁴⁴ <https://www.last.fm/music/Amal+Murkus>

⁴⁵ <https://www.last.fm/music/Reem+Kelani>

⁴⁶ https://www.ted.com/talks/suheir_hammad_poems_of_war_peace_women_power?language=en#t-75671

Das anschließende Zitat ist der letzte Satz ihrer wunderschönen Poesie auf TED.

⁴⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Fadwa_Touqan

⁴⁸ <http://www.allforpalestine.org/ModelDetails.aspx?gid=7&mid=203&lang=en>

⁴⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Sahar_Khalifeh

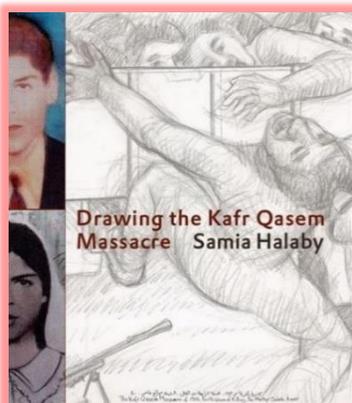
Laila Atrash⁵⁰, geboren in Beit Sahour 1948, ist eine im gesamten arabischen Raum bekannte Moderatorin und Gestalterin von Fernsehprogrammen, in denen soziale und politische Fragen des Arabischen Raums behandelt werden. Ihr Engagement für Frauenrechte und Selbstbestimmung ist hochgeachtet. Sie schrieb eine Reihe von Kurzgeschichten.

Sumaya Farhat-Naser⁵¹, 1948 geboren in Bir Zait/Jerusalem, ist eine im deutschsprachigen Raum bekannte Friedensaktivistin, ihr bekanntes Buch „Thymian und Steine“ erzählt über ein palästinensisches Frauenleben. Ihre Publikationen, wie: Verurzelt im Land der Olivenbäume (2015), Im Schatten des Feigenbaumes (2015), Disteln im Weinberg (2012) sprechen über die Geschichte Palästinas, ihre Liebe zu Land und Menschen und die hoffnungsvolle Kunst des Überlebens.

Unter vielen weiteren Autorinnen sind **Liana Bader, Nathalie Handal, Fatima Thiab, Sama Aweidah, Sulafa Hijawi, Samia Ayyash, Ahlam Bisharat, Yasmine Zahran, Randa Abdulfattah, Serene Hussein Shahid, May Jayyusi, Amani Aljuneidi, Sonia Nimer, Ola Anan (Bloggerin), Selma Dabbagh, Maya Abu Alhayat, Fatima Almuhib, Salma Khalil Lahham, Siham Abdulhadi** und

Susan Abulhawa⁵², bekannt durch ihre Romane „Während die Welt schlief“ und „Als die Sonne im Meer versank“. Sie ist Mitbegründerin der weltumspannenden BDS-Kampagne (Boycott, Desinvestment, Sanktionen)⁵³.

Rafaf Ziadah spricht aus Gaza ein eindringliches Gedicht an die Adresse europäischer AkteurInnen, die sich fürchten, das Wort Apartheid in den Mund zu nehmen.⁵⁴



Künstlerinnen

Unter den vielen bildnerischen Künstlerinnen sind **Samia Halabi**⁵⁵, **Dia Batal**⁵⁶, **Jumana Manna**⁵⁷, **Walaa Abu al-Eish**⁵⁸, **Hana Hamash**⁵⁹ und **Salwa Mikdadi**⁶⁰ namhafte Vertreterinnen.

Mona Hatoum⁶¹ wurde durch ihre Video- und Installationskunst sehr bekannt. Videokünstlerinnen wie Larissa **Sarsour** werden in diesem sehenswerten Video⁶² vorgestellt.

Für viele der Künstlerinnen steht Palästina stellvertretend für eine Welt, in der Gewalt und Unterdrückung dominieren. Sie fordern den eurozentrischen Blick heraus, indem sie ihn zwingen, seine eigene Rolle im kolonialen Setting anzuschauen. Ein Verstecken hinter „Werten“ und „Normen“ wird verunmöglicht. Die Grausamkeit tritt ans Tageslicht. Der Mensch ist aufgefordert zu reagieren.

In vielen Werken sind Frauen Protagonistinnen und Repräsentantinnen für die vielfältigen Formen von Widerstand im Zusammenspiel von Patriarchat und Kolonialismus.

⁵⁰ https://en.wikipedia.org/wiki/Laila_al-Atrash

⁵¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Sumaya_Farhat-Naser

⁵² https://de.wikipedia.org/wiki/Susan_Abulhawa

⁵³ <http://bds-info.at/>

⁵⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=aKucPh9xHtM>, We teach live, Sir, 12.11.11

⁵⁵ <http://www.ayyamgallery.com/artists/samia-halaby>

⁵⁶ <https://mosaicrooms.org/event/tracing-landscapes/>

⁵⁷ <http://www.jumanamanna.com/>

⁵⁸ <http://www.globaltimes.cn/content/1132051.shtml>

⁵⁹ <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2018/01/palestinian-artist-paints-her-anger-at-trump-decision.html>

⁶⁰ <http://sharjahart.org/sharjah-art-foundation/people/dr-mikdadi-salwa>

⁶¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Mona_Hatoum

⁶² <http://artradarjournal.com/2014/12/19/8-palestinian-video-artists-to-know-now/>



Hanaa Hamash works on a mural March 10, 2017

Dia Batal



Journalistinnen, Politikerinnen, Frauenaktivistinnen

Unter diesen vielen palästinensischen Frauen seien wiederum einige exemplarisch vorgestellt, um ein Bild davon zu geben, in welchem breitem Spektrum palästinensische Frauen aktiv sind, sowohl innerhalb Palästinas als auch im Exil.

Nabiha Nasir ist 1891 in Ramallah geboren. Nach einer Ausbildung im Sudan gründete sie 1924 zusammen mit ihrer Freundin und Lehrerin Ratibeh Shkeir eine Schule im Familienheim in Birzeit, mit dem Ziel, jungen Frauen die Möglichkeit zu geben, eine Ausbildung zu absolvieren (zu einer Zeit, als es in der Region kaum Schulen gab); Sie arbeitete als Lehrerin und als Direktorin der Schule, war gleichzeitig politisch aktiv und trat für die arabische Einheit ein, um den drohenden Bedrohungen, denen die PalästinenserInnen ausgesetzt waren, zu begegnen. Sie war Sprecherin an einer der ersten arabischen Frauenkonferenzen in Kairo 1938.



Hind Al Hussein wurde am 25. April 1916 in Jerusalem geboren. Sie wurde wegen der Rettung von 55 verwaisten Überlebenden des Massakers von Deir Yassin bekannt. Sie baute die Villa ihres Großvaters in ein Waisenhaus aus, um sie unterzubringen, daraus entstand eine Schule, die Waisenkindern und anderen Kindern aus palästinensischen Städten und Dörfern Bildung ermöglichte. Hind Al Hussein widmete sich Frauenfragen, gründete ein Frauenkolleg und war Mitglied der Arabischen Frauenunion.

In den 1930er Jahren trat Hind Student*innenverbänden bei und war Mitglied der *Women's Solidarity Society*. Sie wurde Direktorin einer Jerusalemer Mädchenschule und in den 1940er Jahren Koordinatorin des Arabischen Frauenverbandes.⁶³

⁶³ <http://www.allforpalestine.org/ModelDetails.aspx?gid=13&mid=45835&lang=en>

Ghada Karmi⁶⁴, geboren in Jerusalem 1939, ist Medizinerin, Journalistin und Wissenschaftlerin.



Sie schreibt: *"There is actually nothing — repeat, nothing — positive about the existence of Israel, as far as the Arabs are concerned. You know, sometimes there are events, historical events, that happen against people's will. But, in time, they can find some positive aspect to something they didn't want to happen in the first place. This is not the case with Israel. On the contrary, as time has gone on, the existence of Israel has only increased the problems for the Arab region. It has increased the danger in the Arab world and is a threat not only to the security of the region, but the security of the whole world."*⁶⁵

Gemeinsam mit anderen Frauen ist sie aktiv im Projekt „Palestinian History Tapestry“⁶⁶, einer Non-Profit-Organisation, die gegründet wurde, um palästinensisches Frauenhandwerk zu unterstützen und einen palästinensischen historischen Wandteppich herzustellen. Dieser erzählt die Geschichte der Dörfer und Städte sowie das Leben und Erbe der indigenen Bevölkerung Palästinas.

Fatima Birnawi



ist 1942 geboren und stammt aus der afrikanischen Gemeinschaft der Altstadt von Jerusalem. In den 1950er Jahren arbeitete sie als Krankenschwester in Qalqilya und war 1967 Schlüsselmitglied der Fatah in der Altstadt von Jerusalem. Sie platzierte 1967 eine Bombe in einem von ZionistInnen besuchten Jerusalemer

Kino. Dafür wurde sie zu lebenslanger Haft verurteilt. 1977 wurde sie in einem Gefangenenaustausch entlassen und nach Jordanien deportiert. Sie arbeitete im Libanon als Politikerin und als Krankenschwester. 1982 ging sie mit der PLO nach Tunesien. Im Juli 1994 kehrte sie von Jordanien nach Jericho zurück, um die PA-Frauenpolizei aufzubauen, deren Kommandantin sie war.⁶⁷ Fatima Birnawi ist ein Beispiel für die afro-palästinensischen Wurzeln⁶⁸ des Befreiungskampfs.

Rabiha Diab wurde sieben Mal verhaftet, sie lebte fast sieben Jahre in israelischen Gefängnissen.

Danach war sie von 2009 -2013 Ministerin für Frauenangelegenheiten und seit 2006 Mitglied des Palästinensischen Legislativrates und Stellvertretende Staatssekretärin im Ministerium für Jugend und Sport. Sie hat zahlreiche Ehrenämter und Mitgliedschaften inne, wie Vizepräsidentin der Generalkonferenz zur Wahl in die *Generalunion der Palästinensischen Frauen* und Vorsitzende des Wahlbeobachtungsausschusses für das Gebiet Jerusalem der Palästinensischen Nationalen Befreiungsbewegung Fatah.⁶⁹



⁶⁴ <http://www.karmi.org/index.html>

⁶⁵ https://en.wikipedia.org/wiki/Ghada_Karmi

⁶⁶ <https://pht2012.wordpress.com/>

⁶⁷ <http://www.allforpalestine.org/ModelDetails.aspx?gid=13&mid=1305&lang=en>

<https://www.youtube.com/watch?v=ItzYF1VnGoo>

<https://electronicintifada.net/content/african-palestinian-communitys-deep-roots-liberation-struggle/14682>

⁶⁸ <https://www.aljazeera.com/indepth/features/2017/03/afro-palestinians-talk-heritage-resistance-170329072425883.html>

⁶⁹ <http://www.allforpalestine.org/ModelDetails.aspx?gid=14&mid=5355&lang=en>

Hanan Mikhail Ashrawi wird als eine der einflussreichsten Frauen der arabischen Welt bezeichnet. Als ehemalige Professorin für englische Literatur ist Ashrawi vor allem für ihr Eintreten für palästinensische Selbstbestimmung und Frieden im Nahen Osten bekannt. Als führende Persönlichkeit in Politik und Zivilgesellschaft hat sie sich unermüdlich für ein Ende der israelischen Besatzung und für Demokratie und Gleichberechtigung in Palästina eingesetzt.



Sie wurde 1946 in Nablus geboren. Der Krieg von 1967 löste ihr Engagement im palästinensischen Kampf aus. Als Sprecherin des Allgemeinen Verbandes der Palästinensischen StudentInnen, half sie bei der Organisation revolutionärer Frauengruppen.

Nach erzwungenem Auslandsaufenthalt gründete sie nach 1973 die Englischabteilung der Birzeit University, lehrte, leitete die Abteilung (1973-78 und 1981-84) und war Dekanin der Kunstfakultät (1986-1990). Sie veröffentlichte auch Literaturkritiken, darunter *Contemporary Palestinian Literature under Occupation* (1976). Als das israelische Militär die Universität zeitweise schloss, um Studentenproteste zu stoppen, gründete Ashrawi das Birzeit University Legal Aid Committee / Human Rights Action Project. Während dieser Zeit organisierte sie auch Frauenarbeitsgruppen zu Themen wie Scheidung, Mitgift (Mahr) und das Recht der Frauen, ihre Ehemänner auszuwählen. In der ersten Intifada 1987 übernahmen sie und andere Frauen führende Rollen, begannen Wirtschaftsprojekte, nahmen an politischen Ausschüssen teil und traten in den Dialog mit Israelis, die sich der Besatzung widersetzen. Ashrawi nahm an Konferenzen und Aktivitäten in Europa und Jerusalem teil und führte einen laufenden Dialog, bei dem palästinensische und israelische Frauen Möglichkeiten für Frieden ausloteten. Von 1991-93 war sie offizielle Sprecherin der palästinensischen Delegation im Nahost-Friedensprozess. Als Mitglied der Delegation des Palästinensischen Führungsausschusses nahm sie auch an der Friedenskonferenz 1991-1992 in Madrid teil.

Nach dem Osloer Abkommen im September 1993 trat Ashrawi als Sprecherin zurück und weigerte sich in der neuen Palästinensischen Autonomiebehörde zu arbeiten. Bei den ersten Wahlen der Palästinensischen Autonomiebehörde im Jahr 1996 wurde sie jedoch in den Palästinensischen Legislativrat gewählt. Im selben Jahr nahm sie das Ministeramt für Hochschulwesen und Forschung an.

Im Dezember 1998 verließ Ashrawi das Ministerium und gründete MIFTAH, die *Palästinensische Initiative zur Förderung des globalen Dialogs und der Demokratie* mit Sitz in Jerusalem. Gleichzeitig nahm sie aktiv an der zweiten Intifada teil und erlitt während eines Protestes im März 2001 eine Beinverletzung durch eine israelische Granate. Später in diesem Jahr wurde sie Kommissarin für Information und öffentliche Ordnung in der Arabischen Liga. Ashrawi schreibt regelmäßig Artikel und Reden über die palästinensische Situation in Gremien wie dem Weltwirtschaftsforum und ist Mitglied der Beiräte vieler Organisationen, darunter der Weltbank im Nahen Osten und Nordafrika (MENA), des Forschungsinstituts der Vereinten Nationen für soziale Entwicklung (UNRISD) und des Internationalen Menschenrechtsrates. Ashrawi erhielt internationale Preise.⁷⁰

Leila Shahid, geboren 1949 in Beirut, ist eine palästinensische Diplomatin. Sie wurde 1976 zur Präsidentin der *Union der palästinensischen Studenten* in Frankreich gewählt. Im September 1982 ging sie mit Jean Genet nach Beirut, zum Zeitpunkt der Massaker von Sabra und Shatila. Genets Bericht darüber wurde in der "La revue d'études palestiniennes" veröffentlicht, Catherine Biscovitchs Film "Dancing Among the Dead" basiert auf diesem Bericht.

Leila Shahid ist die erste weibliche Botschafterin Palästinas. Shahid war seit 1989 offizielle Vertreterin der PLO in Irland, in den Niederlanden (1990), dann in der PA in Frankreich, wo sie ab 1993 für 13 Jahre amtierte.

⁷⁰ <http://www.fembio.org/english/biography.php/woman/biography/hanan-ashrawi>

Shahid ist seit 2006 Generaldelegierte Palästinas bei der EU. Sie war langjährige Direktorin der "La revue d'études palestiniennes" (The Review of Palestinian Studies) und Vorstandsmitglied.

Das *Russell Tribunal on Palestine* wurde als Reaktion auf einen Aufruf von Leila Shahid, Ken Coates (Vorsitzende der Bertrand Russell Peace Foundation) und Nurit Peled (Israel, Sacharow-Preis für Redefreiheit 2001) hin, eingerichtet.⁷¹

Ghada Abdul Hadi, wurde 1954 in Nablus geboren. Nach der israelischen Besetzung des Westjordanlandes und des Gazastreifens 1967 wurde sie in Nablus unter Hausarrest gestellt, dann von den israelischen Behörden zu einer einjährigen Haftstrafe verurteilt. Nach ihrer Entlassung war sie in Gemeinde- und politischen Komitees tätig. 1992 wurde sie erneut verhaftet und für einen Monat festgehalten. 1994 gründete sie das Hawwa Center for Culture and Arts in Nablus, ist Mitglied im Higher National Committee - Nablus District, der GUPW und des Female Political Prisoners' Committee sowie Mitglied des Right of Return Committee und des Committee for the Defense of Freedom. Sie engagiert sich in der Community-Arbeit.⁷²

Fatinah Al-Wathaei ist eine Frauenrechtskämpferin. Sie wurde 1964 in Jerusalem/Kafr Aqab geboren. Sie ist Generaldirektorin für Planung und Politik im Ministerium für Frauenangelegenheiten und erarbeitete zahlreiche Arbeitspapiere und Forschungsarbeiten in verschiedenen Bereichen im Zusammenhang mit Frauenfragen.



Haneen Zoabi, geboren 1969 in Nazareth, ist Mitglied der Knesset und vertritt die Balad-Partei. Sie wurde 2009 als erste Frau auf der Liste einer arabischen Partei in die Knesset gewählt. Sie gründete die ersten Medienklassen an arabischen Schulen, arbeitete als Mathematiklehrerin und als Schulinspektorin für das Bildungsministerium.

Haneen Zoabi kam 2001 zur Balad-Partei, die die Vorstellung von Israel als jüdischem Staat als rassistisch ablehnt. Über ihre parlamentarische Arbeit sagt sie: „*Man machte mich zu einer Terroristin, die Juden ins Meer werfen will und den Staat zerstören will. Mein Traum, ein Staat für all seine Bürger und nationale Gleichstellung für alle, wurde zur Seite gedrängt. Meine Arbeit*

im Parlament wird gar nicht wahrgenommen.“⁷³

Sie sei aber nicht bereit, die „brave Araberin“ zu geben, die sich genau an jene Grenzen hält, die im israelischen Diskurs den palästinensischen Israelis zugewiesen werden. Ihr politischer Traum seien vielmehr selbstbewusste AraberInnen, „*die nicht auf ihre Rechte verzichten. Gleichberechtigung und Stolz auf sich selbst gehen Hand in Hand. Ich will, dass diese Botschaft bei beiden Seiten ankommt.*“⁷⁴

Am 31. Mai 2010 nahm Zoabi an der Gaza-Flottille teil und war an Bord der MS Mavi Marmara, dem Schiff, bei dessen gewaltsamer Übernahme durch die israelische Armee 9 Aktivisten getötet und bis zu 60 AktivistInnen und 10 IDF-Soldaten verletzt wurden.

⁷¹ https://en.wikipedia.org/wiki/Leila_Shahid

⁷² <http://www.passia.org/personalities/25>

⁷³ <https://orf.at/v2/stories/2160104/2159895/>

⁷⁴ Ebd.

In einer Pressekonferenz erläuterte sie: *"Aus der Größe der Truppe, die an Bord des Schiffes einstieg, wurde deutlich, dass es nicht nur darum ging, dieses Schiff zu stoppen, sondern auch eine möglichst große Zahl von Todesfällen zu verursachen, um solche Initiativen in Zukunft zu verhindern."*

Zwei Sicherheitskräfte wurden zu ihrem Schutz eingesetzt, nachdem sie Morddrohungen erhalten hatte. Eine Facebook-Gruppe forderte "execute the MK Haneen Zoabi". Ein Mann, der auf Facebook eine Belohnung mit kostenlosen Lebensmittel für den Mord an Zoabi anbot, wurde verhaftet.

Haneen Zoabi wurde mehrmals mit dem Entzug der israelischen Staatsbürgerschaft und Ausweisung gedroht.⁷⁵

Rima Nazzal ist Mitglied des Sekretariats der General Union of Palestinian Women⁷⁶, deren Rechtsportfolio sie koordiniert. Zuvor arbeitete sie für das Gouvernment Nablus in verschiedenen Funktionen: als Direktorin des Frauenministeriums, Beraterin für kulturelle Angelegenheiten und Frauenfragen und als Generaldirektorin für Finanz- und Verwaltungsmanagement.

Nazzal ist auch Schriftstellerin und Journalistin, und sie hat Forschungen über die politische Partizipation von Frauen sowie über Frieden und Sicherheit von Frauen veröffentlicht; sie ist Mitglied im Redaktionsausschuss des Magazins "Al-Tasamoh", das vom Ramallah Center for Human Rights herausgegeben wird, und schreibt eine wöchentliche Kolumne für die Zeitung Al-Ayyam. Sie ist in mehreren palästinensischen Menschenrechts- und Frauenverbänden tätig.⁷⁷



Haifaa al-Agha wurde 2014 zur Ministerin für Frauenangelegenheiten ernannt. Zuvor arbeitete sie an der Al-Aqsa Universität in Gaza und hatte mehrere Positionen in früheren Regierungen inne, unter anderem im Gesundheitsministerium. Sie war Direktorin des Bildungsministeriums der Hamas-Regierung von 2007 mit Sitz in Gaza.⁷⁸

Vera Baboun war von 2012 bis 2014 die erste weibliche Bürgermeisterin von Betlehem.⁷⁹



Asmaa Abdol-Hamid war die erste Hijab-tragende Fernsehmoderatorin in Dänemark (2006). Einige dänische feministische Gruppen, wie das *Feminist Forum*, betrachteten das als wichtigen Schritt in Richtung Gleichstellung. Abdol-Hamid kandidierte auch für den Kopenhagener Stadtrat. Während ihrer politischen Karriere ist sie laufend mit antimuslimischem und antiarabischem Rassismus konfrontiert.⁸⁰

⁷⁵ <http://www.allforpalestine.org/ModelDetails.aspx?gid=13&mid=372&lang=en>

⁷⁶ <http://www.upwc.org.ps/index.html>

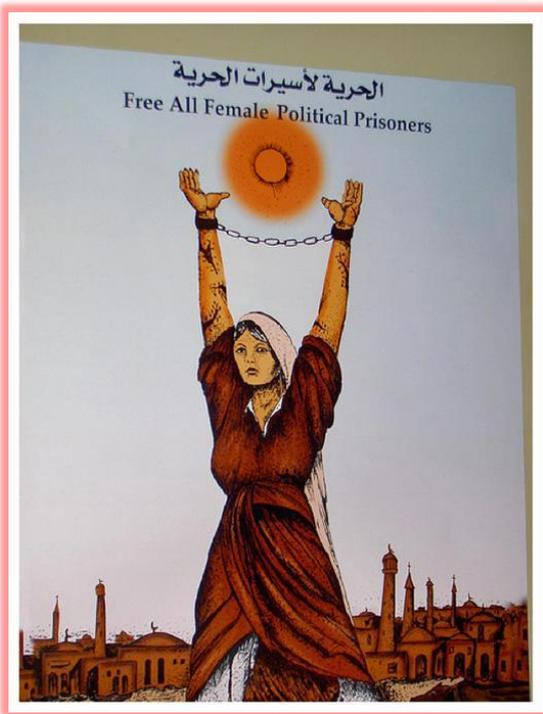
⁷⁷ <http://www.allforpalestine.org/ModelDetails.aspx?gid=13&mid=2430&lang=en>

⁷⁸ https://www.ecfr.eu/mapping_palestinian_politics/detail/haifa_al_gha

⁷⁹ <http://www.allforpalestine.org/ModelDetails.aspx?gid=14&mid=15705&lang=en> und https://de.wikipedia.org/wiki/Vera_Baboun

⁸⁰ <http://www.allforpalestine.org/ModelDetails.aspx?gid=14&mid=2708&lang=en>

Frauen in den Gefängnissen



*The truth in your heart is stronger,
As long as you resist in a land
That has lived through raids and victory.⁸¹*

In den letzten 50 Jahren wurden schätzungsweise 10.000 palästinensische Frauen verhaftet und/oder inhaftiert. Im Jahr 2015 verhafteten die Besatzungstruppen 106 palästinensische Frauen und Mädchen, was einem Anstieg um 70% gegenüber der Zahl der 2013 verhafteten Frauen und Mädchen entsprach. Grund dafür war die Al-Aqsa Intifada, welche im Oktober 2015 begann.⁸² Unter den Verhafteten waren 13 minderjährige Mädchen, von denen einige zum Zeitpunkt ihrer Verhaftung verwundet waren. Im Jahr 2016 erließ der israelische Militärkommandant des Westjordanlandes administrative Haftbefehle⁸³ gegen drei Frauen. Das Jahr 2017 endete mit 58 palästinensischen

Frauen in Haft, darunter auch junge Frauen. Zum Zeitpunkt November 2018 befanden sich 52 Frauen in Gefangenschaft, darunter nur eine junge Frau. Alle diese weiblichen Inhaftierten sind im Al-Demon-Gefängnis, das früher ein Stall war.

Palästinensische Frauen werden in der Regel hauptsächlich in den Gefängnissen von Hasharon und Damon festgehalten. Beide Gefängnisse befinden sich außerhalb des besetzten Gebietes von 1967, was in direktem Widerspruch zu Artikel 76 der Vierten Genfer Konvention steht, wonach eine Besatzungsmacht EinwohnerInnen des besetzten Gebietes in Gefängnissen innerhalb des besetzten Gebietes festhalten muss.

Neben der Illegalität der israelischen Praktiken nach dem Völkerrecht ist die praktische Folge dieses Systems, dass viele Gefangene Schwierigkeiten haben, sich mit dem/der palästinensischen VerteidigerIn zu treffen, und keine Familienbesuche erhalten, da ihren AnwältInnen und Verwandten häufig die Erlaubnis zum Besuch aus "Sicherheitsgründen" verweigert wird. Darüber hinaus fehlt es sowohl in den Gefängnissen von Hasharon als auch in Damon an einem geschlechtsspezifischen Ansatz, und so leiden weibliche Gefangene oft unter harten Haftbedingungen, einschließlich medizinischer Fahrlässigkeit, Verweigerung von Bildung, Verweigerung von Familienbesuchen, auch für Mütter mit kleinen Kindern, Einzelhaft, überfüllten Zellen, die oft mit Insekten und Schmutz gefüllt sind und kein natürliches Licht haben. Persönliche Gesundheits- und Hygienebedürfnisse werden von den Strafvollzugsbehörden selten berücksichtigt, auch nicht, wenn schwangere Frauen inhaftiert sind.

⁸¹ Dareen Tatour, a Palestinian poet, was arrested on October 11, 2015 at her family home in Nazareth for her social media posts. On October 3 and 4, 2015, Tatour posted a video to her YouTube and Facebook accounts with audio of her poem "Resist, My People, Resist Them" set to images of Palestinians resisting Israeli security forces.

⁸² Auf Grund von ständigen Menschenrechtsverletzungen und Eskalationen der israelischen Besatzung in der Al-Aqsa-Moschee sowie der ständig wachsenden Siedlungstätigkeit und der völligen Straffreiheit für Verbrechen von Siedlern, wie der Brandstiftung und Ermordung der Familie Dawabsheh in Nablus.

⁸³ Die „Administrativhaft“ stammt aus der britischen Kolonialzeit. Sie ist eine Form der Haft ohne Anklage und damit einhergehend auch ohne Aussicht auf ein faires Gerichtsverfahren. Administrativhaft wurde unter anderem in Südafrika während der Apartheid angewendet und wird heute zum Beispiel auch von den USA – in Guantanamo Bay – praktiziert. Zit. aus: https://www.frsh.de/fileadmin/schlepper/schl_69/s69_58-60.pdf

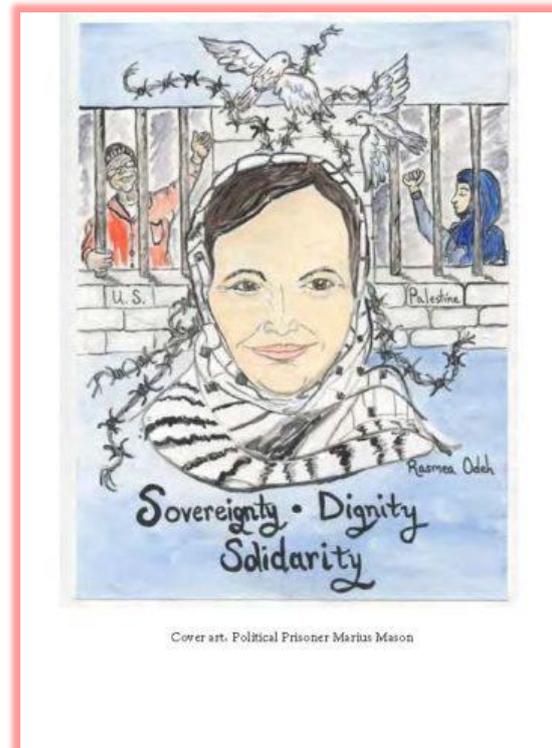
Darüber hinaus ist die Mehrheit der palästinensischen weiblichen Gefangenen während des gesamten Prozesses ihrer Verhaftung und Inhaftierung verschiedenen Formen psychologischer Folter und Misshandlung ausgesetzt, einschließlich verschiedener Formen sexueller Gewalt: Schläge, Beleidigungen, Drohungen, Körperdurchsuchungen und sexuell eindeutige Belästigungen. Bei der Verhaftung werden weibliche Häftlinge nicht darüber informiert, in welches Gefängnis sie kommen werden, und selten werden ihnen ihre Rechte während des Verhörs erläutert. Diese Techniken der Folter und Misshandlung werden nicht nur als Mittel zur Einschüchterung eingesetzt, sondern auch als Werkzeuge, um palästinensische Frauen zu demütigen und sie zu zwingen, Geständnisse zu machen. Während die israelischen Gefängnisbehörden und Streitkräfte weibliche SoldatInnen rekrutieren, um weibliche Gefangene während der Überstellungen festzuhalten und zu begleiten, sind die für diese Verfahren verantwortlichen weiblichen SoldatInnen gegenüber palästinensischen Gefangenen nicht weniger gewalttätig als ihre männlichen Kollegen.

Im Januar 2010 veröffentlichte *Breaking the Silence*, eine israelische NGO, die anonyme Zeugnisse von israelischen Besatzungstruppen im Westjordanland und im Gazastreifen sammelt, eine 122-seitige Broschüre, die die zunehmende Gewalt dokumentiert, die israelische Soldatinnen den PalästinenserInnen angetan haben. Die in der Studie gesammelten Zeugnisse zeigen, dass die israelischen Soldatinnen gewalttätige Kontrollmethoden gegen palästinensische Männer und Frauen anwenden, um Respekt und Anerkennung bei männlichen Soldaten und ihren Vorgesetzten zu finden.

Obwohl die Haftbedingungen in Israel von Gefängnis zu Gefängnis unterschiedlich sind, erfüllen sie keineswegs die Bedürfnisse von Frauen bzw. internationale Rechtsnormen. Das Neve Terza Gefängnis in Ramleh ist derzeit die einzige spezialisierte Frauengefängniseinrichtung in ganz Israel. Als "Sicherheitsgefangene" bezeichnete palästinensische politische Gefangene werden manchmal in dieselben Zellen wie israelische Straftäterinnen gebracht, die sie durch verschiedene Formen von verbalem und körperlichem Missbrauch bedrohen, angreifen und demütigen. Ihnen gegenüber sind palästinensische weibliche Häftlinge in der Einrichtung diskriminiert: Sie haben weniger oder zeitweise keine Erholungszeit und haben keinen Zugang zu Büchern, Zeitungen oder anderen Medien. Neve Terza hält palästinensische Frauen auch in Isolationshaft. Andere weibliche Häftlinge werden in alten Gefängnissen eingesperrt, die auf die Zeit des britischen Mandats (1922-1948) zurückgehen und über keine moderne Infrastruktur verfügen. Diese Einrichtungen, die für und von Männern konzipiert sind, erfüllen daher die geschlechtsspezifischen Bedürfnisse von weiblichen Gefangenen nicht.

Seit der *Wiener Erklärung zu Verbrechen und Gerechtigkeit* im Jahr 2000, die sich teilweise auf die besonderen Bedürfnisse von Frauen als Strafverfolgungspersonal, Opfer, Täter und Gefangene konzentrierte, haben viele Studien gezeigt, dass die Bedürfnisse von Frauen im Gefängnis besondere Aufmerksamkeit von den Vereinten Nationen, PolitikerInnen und AktivistInnen verdienen. Unter den spezifischen Bedürfnissen von weiblichen Gefangenen erfordern Fragen der Gesundheitsversorgung dringende Aufmerksamkeit, ein Recht, das vom israelischen Gefängnisdienst (IPS) strategisch abgelehnt wird.

Das IPS hat eine systematische Politik der medizinischen Nachlässigkeit gegenüber palästinensischen Gefangenen in seinen Gefängnissen und Haftanstalten eingeführt. Neben der medizinischen Fahrlässigkeit hat die Verweigerung einer kulturellen und geschlechtsspezifischen medizinischen Behandlung auch die



Cover art: Political Prisoner Marius Mason

Gesundheitsbedingungen von weiblichen Gefangenen vor und nach der Entlassung akut beeinträchtigt. Eine von Addameer⁸⁴ im September 2008 durchgeführte Studie ergab, dass etwa 38% der palästinensischen Gefangenen an behandelbaren Krankheiten leiden, die unbehandelt bleiben. Die schlechte Qualität der Lebensmittel und der Mangel an essenziellen Nährstoffen führen dazu, dass weibliche Häftlinge unter Gewichtsverlust, allgemeiner Schwäche, Anämie und Eisenmangel leiden. Die harten Behandlungen (wie routinemäßige Praktiken der körperlichen und psychologischen Bestrafung und Erniedrigung) durch männliche und weibliche Gefängniswärter nehmen wenig bis gar keine Rücksicht auf ihr Wohlbefinden oder ihre besonderen Bedürfnisse, selbst wenn sie krank oder schwanger sind.

Harte Haftbedingungen, wie Mangel an Frischluft und Sonnenlicht, Feuchtigkeits im Winter und Hitze im Sommer, schmutzige, überfüllte und von Insekten befallene Zellen, kombiniert mit Stress, schlechter Ernährung und Isolation von Familien, führen zu häufigen Menstruationsstörungen. Viele Frauen leiden auch unter Rheuma und dermatologischen Problemen, da die Feuchtigkeit im Winter in ihre Zellen eindringt. Im Sommer tragen schlechte Belüftung, Frischluftmangel und die Anwesenheit von Schaben und anderen Käfern zu Hautkrankheiten bei. Trotz Anfragen von weiblichen Häftlingen weigern sich Gefängnisbehörden wiederholt, Reinigungsmittel zur Verfügung zu stellen.

Palästinensische Gefangene, die an behandelbaren Krankheiten wie Asthma, Diabetes, Nieren- und Augenerkrankungen, Sichelzellenanämie, Krebs und Anfällen leiden, haben wenig bis gar keinen Zugang zu medizinischer Versorgung. Lange Verzögerungen bei der Bereitstellung einer minderwertigen medizinischen Behandlung sind typisch. Obwohl alle Gefängnisse eine medizinische Klinik beinhalten, sind ÄrztInnen unregelmäßig im Einsatz und eine spezialisierte medizinische Versorgung ist in der Regel nicht möglich. Bislang gibt es keine spezialisierten gynäkologischen Dienste für palästinensische Frauen, die in israelischen Gefängnissen und Haftanstalten festgehalten werden, obwohl sie ständig um Zugang zu diesen Diensten bitten und Beschwerden gegen die wiederholten Verweigerungen durch den IPS einreichen. Von besonderer Bedeutung ist das Fehlen von ausgebildeten arabischsprachigen medizinischen Fachfrauen. Die Verweigerung geschlechtssensibler Sozialdienste sowie einer kulturell und religiös sensiblen Behandlung bringen Frauen, die unter gesundheitlichen Problemen leiden, in eine äußerst verletzte und prekäre Lage. Wenn beispielsweise weibliche Häftlinge aus israelischen Einrichtungen ins Krankenhaus eingeliefert werden müssen, ist die gynäkologische Betreuung oft kulturell unsensibel und verursacht weiteren Stress. Diese Form der Diskriminierung wird durch die Verweigerung anderer Formen kulturell und religiös sensibler sozialer Dienste und Fachleute noch verstärkt. Die Auswirkungen dieser diskriminierenden Behandlung stellen Verstöße gegen die Menschenrechte der palästinensischen Frauen dar und führen dementsprechend oft zu posttraumatischen Störungen und Depression.

Schwangere palästinensische Frauen sind von den Massenverhaftungen palästinensischer ZivilistInnen unter dem rechtswidrigen Besatzungsregime Israels nicht ausgenommen. Zwischen 2003 und 2008 dokumentierte Addameer vier Fälle von palästinensischen weiblichen Häftlingen, die in israelischen Gefängnissen zur Geburt gezwungen wurden und die alle sehr eingeschränkte oder keine prä- und postnatale Betreuung erhielten. Schwangere Frauen in israelischen Gefängnissen und Haftanstalten genießen keine Vorzugsbehandlung in Bezug auf Ernährung, Lebensraum oder Transfers in Krankenhäuser. Schwangere Häftlinge, die zur Geburt in ein Krankenhaus gebracht werden, werden nur unter strenger Sicherheitsaufsicht verlegt, wobei die Hände und Füße der Frau üblicherweise mit Metallketten geknebelt sind. Die Frauen werden dann an ihr Bett gefesselt, bis sie den Kreißaal betreten und nur wenige Minuten nach der Geburt wieder gefesselt.

Das, obwohl Artikel 12 des *Übereinkommens zur Beendigung jeder Diskriminierung der Frau*, welches von Israel am 3. Oktober 1981 ratifiziert wurde, besagt, dass "die Vertragsstaaten den Frauen angemessene Dienstleistungen im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Entbindung und der Zeit nach der Geburt

⁸⁴ Palästinensische Gefangenen- und MenschenrechtsNGO <https://www.addameer.org>

gewährleisten und ihnen gegebenenfalls kostenlose Dienstleistungen sowie eine angemessene Ernährung während der Schwangerschaft und Stillzeit gewähren" müssen.

Eine häufige Beschwerde vieler palästinensischer politischer Gefangenen ist Israels routinemäßige und systematische Praxis der Leibesvisitation. Laut Dr. Mahmoud Saiwail, dem Direktor eines Behandlungs- und Rehabilitationszentrums für Folteropfer in Ramallah, können Leibesvisitationen von weiblichen Gefangenen unter Umständen Folter bedeuten.⁸⁵

Sexuelle Belästigung palästinensischer weiblicher Gefangener erfolgt auch durch Vergewaltigungsdrohungen (einschließlich der Drohungen, ihre Familienmitglieder zu vergewaltigen) und sexuell erniedrigende Beleidigungen durch das Gefängnispersonal. Solche Ereignisse sind ein grundlegender Bestandteil der Gefängniserfahrung palästinensischer Frauen und müssen als eine gemeinsame und systematische Form rassistischer und geschlechtsspezifischer staatlicher Gewalt verstanden werden. Untersuchungen haben gezeigt, dass die israelischen Gefängnisbehörden die Ängste der palästinensischen Frauen bewusst ausnutzen, indem sie mit patriarchalischen Normen und Geschlechterstereotypen innerhalb bestimmter Sitten der palästinensischen Gesellschaft spielen. Dementsprechend sind Fälle von sexueller Gewalt ein heikles Thema für palästinensische Frauen und ihre Familien.

"It's not something that's done by an individual soldier who decided to humiliate or mistreat [the prisoners]," she said. "It's part of the process, part of the policy, in order to affect the entire society and put it under pressure... because they are aware that [gender] is a sensitive subject in Palestinian society."⁸⁶

Palästinensischen weiblichen Gefangenen wird ihr Recht auf ein faires Verfahren verweigert, wie es durch ungerechte, abschreckende Urteile gegen sie im Jahr 2016 belegt wird. Hohe Strafen sind ein integraler Bestandteil der israelischen Politik der Unterdrückung, Rache und Massenbestrafung, die darauf abzielt, palästinensische Frauen zu terrorisieren und sie von der Teilnahme an der Widerstandsbewegung abzuhalten. Der israelische Zentralgerichtshof in Jerusalem verurteilte das verletzte, minderjährige Mädchen Nourhan Ibraheem Awwad, 17, aus dem Qalandia-Flüchtlingslager nördlich von Jerusalem zu 13,5 Jahren Haft und einer Geldstrafe von NIS 30.000, nachdem sie ein Jahr zuvor wegen eines angeblichen Messerattentats inhaftiert worden war. Das gleiche Gericht verurteilte die Minderjährige Marah Bakir, 17, aus Jerusalem zu 8 Jahren Gefängnis.

Der Zentralgerichtshof in Jerusalem verurteilte die Gefangene Israa' Riyad Ja'abis, 32, aus Jerusalem, zu 11 Jahren, nachdem sie wegen versuchten Mordes angeklagt worden war.

Das Militärgericht Ofer verurteilte Maysoon Mousa, 22, aus Bethlehem zu 15 Jahren Haft. Mousa wurde im Juni 2015 verhaftet und wegen eines Messerattentats auf einen Soldaten angeklagt.⁸⁷

Die Situation von entlassenen Frauen ist zudem problematisch, da sie nach ihrer Entlassung kaum Möglichkeiten der Rehabilitation in Anspruch nehmen können. Über die Eingliederung in das familiäre Umfeld oder den Eintritt in eine Ehe, sagt eine Aktivistin:

⁸⁵ Israels routinemäßige Praxis der Leibesvisitation von weiblichen Gefangenen als Strafmaßnahme verletzt seine Verpflichtungen sowohl nach den internationalen Menschenrechten als auch nach dem humanitären Recht, einschließlich des Übereinkommens gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe sowie des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte, der in Artikel 7 dies festlegt: "Niemand darf gefoltert oder einer grausamen, unmenschlichen oder erniedrigenden Behandlung oder Strafe ausgesetzt werden...". Ebenso verbietet Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe c der Vierten Genfer Konvention (1949) "Verletzungen der persönlichen Würde, insbesondere demütigende und erniedrigende Behandlung".

⁸⁶ Sahar Francis, Direktorin von Adameer in: <https://www.middleeasteye.net/news/palestinian-women-haunted-abuse-israeli-jails>

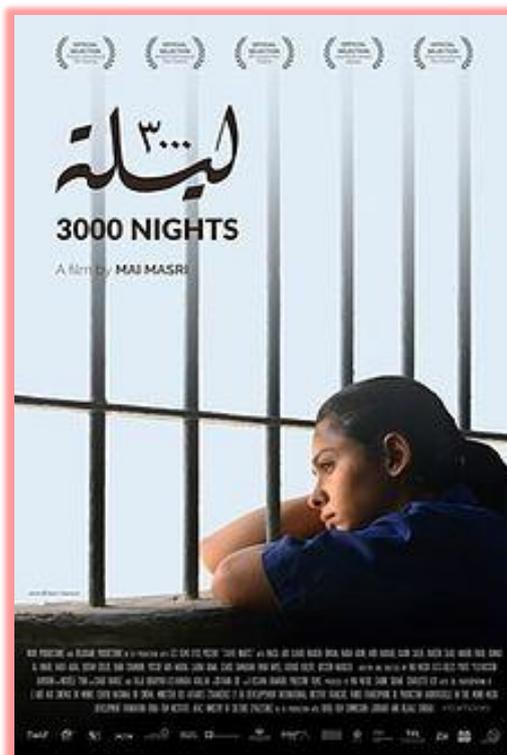
⁸⁷ http://www.addameer.org/the_prisoners/women

...honor is not necessarily the basic reason which drives men to shun women prisoners or even activists. Men are simply reluctant to share their life with an enlightened woman, fully cognizant of her rights, who spends most of her time in demonstrations or confrontations and who cannot be easily dominated.⁸⁸

Wie aus diesen Worten hervorgeht, ist der Aufenthalt in einem Gefängnis für eine Frau ein Lebenschnitt, der mit wesentlichen Veränderungen ihrer politischen und sozialen Haltungen einhergeht.

Die Repressalien fordern ihre Standfestigkeit und Verbundenheit mit den anderen Gefangenen heraus. Tatsächlich sind die individuellen und kollektiven Widerstandsaktionen weiblicher Gefangener häufig und vielfältig, auch wenn wenig darüber in den Medien berichtet wird. Die Website **Samidoun** jedoch hat sich zum Ziel gesetzt als *Palestinian Prisoner Solidarity Network* ihren Widerstand zu dokumentieren, in die Welt zu tragen und sich für Solidarität mit den Gefangenen weltweit einzusetzen.

Samidoun berichtete zuletzt über den Protest palästinensischer Frauen im Gefängnis HaSharon gegen die Installierung von Überwachungskameras. 56 Tage lang verweigerten die Frauen, sich diesen Kameras auszusetzen. Das zuständige Komitee unter Minister Gilad Erdan reagierte darauf mit weiteren und schärferen Repressionen. Männer in ihren Gefängnissen reagierten mit solidarischen Aktionen und Hungerstreik.⁸⁹



Khalida Jarrar, eine linke Aktivistin und Parlamentarierin wird vom israelischen Militär seit Juli 2017 immer wieder unter „Administrativhaft“, die unbegrenzt verlängert werden kann, gesetzt. Das stellt den Versuch einer permanenten Verhinderung der politischen Tätigkeit von Khalida Jarrar dar.

Ausführliche Darstellungen von Frauenwiderstand in israelischen Gefängnissen sind in der Broschüre „For the Love of Palestine - Stories of Women, Imprisonment and Resistance“⁹⁰ vorgestellt.

Im Film 3000 Nights⁹¹ von Mai Masri wird das Schicksal einer palästinensischen Frau beschrieben, die in israelischer Haft ein Kind gebärt. Viele Aspekte des Gefängnislebens und des Widerstands finden in diesem Film Wiederhall. Absolut sehenswert!

⁸⁸ <http://www.pij.org/details.php?id=623>

⁸⁹ <https://samidoun.net/2018/10/palestinian-women-prisoners-escalate-struggle-against-repression/>

⁹⁰ <https://www.freedomarchives.org/Pal/womenprisonersBW.pdf>

⁹¹ https://en.wikipedia.org/wiki/3000_Nights

Frauen im täglichen Leben

Unabhängig von Zuschreibungen und Zugehörigkeiten gibt Ranjan Solomon in seinem Journal Palestine Update Raum für den Widerstand dreier Frauen, die stellvertretend für viele stehen.⁹²



Eine davon ist Razan Al-Najjar. Die klar an ihrer Kleidung erkennbare Krankenschwester wurde von einem israelischen Scharfschützen, der sich 100m entfernt von der Grenze zu Gaza befand, getötet. Bilder der lächelnden Razan Al-Najjar mit ihrem roten Hijab hängen nun überall in Khan Yunis, der palästinensischen Stadt in Gaza, wo sie mit ihren Eltern lebte.

Wie Razan und Ahed Tamimi leisten viele andere Widerstand. Sie gehören zu den Frauen, deren Namen in den Medien aufscheinen. Doch sie stehen stellvertretend für all die anderen, die unter den Umständen von Besatzung und kriegerischer Aggression für den Weitergang des täglichen Lebens sorgen.

Bei der Ansprache auf der 8. März-Demo 2018 in Graz sagte eine Palästinenserin⁹³:

„Trotz der schweren Lage bekommen Frauen Kinder. Für viele Frauen sind Kinder ein Ausdruck ihrer Stärke. Auch wenn die Mutter damit rechnen muss, dass ihre Kinder ins Gefängnis kommen oder sterben. Ein Kind zu verlieren, ist etwas Unvorstellbares. (...)“

Die palästinensische Frau arbeitet als Ärztin, als Journalistin. Als Kleinbäuerin und als Hausfrau macht sie alles selbst: Käse, Joghurt, Brot. Sie versucht aus dem Wenigen was Großartiges zu machen. Sie sucht das Positive. Sie kämpft mit Freude. Sie sagt: *„Das ist Woqaa, das echte Leben. Wir müssen jetzt so leben, es gibt keine andere Wahl. Es gibt keine schnelle Veränderung. Jeder Schicksalsschlag ist das echte Leben.“* Viele Frauen leben allein. Der Mann ist im Gefängnis. Die Familien unterstützen sich gegenseitig. Die Frauen helfen sich.“



⁹² Palestine Update Nr. 181 – 22.10.18 – Frauen im Widerstand gegen israelische Kolonisierung und Apartheid, aus dem Englischen übersetzt von Gerhilde Merz und <https://www.medico.de/der-tod-der-razan-al-najjar-17097/>

⁹³ <http://www.friedensplattform.at/?p=4573>

Marsch der Rückkehr



Beim „Marsch der Rückkehr“, mit dem PalästinenserInnen seit März 2018 in Gaza gegen die israelische Besatzung und Apartheid und für ihr Recht auf Rückkehr demonstrieren, fanden die vielfältigen Rollen von Frauen im Widerstand verstärkt die Aufmerksamkeit der internationalen Öffentlichkeit.⁹⁴

Anfang Juli wurden mehrmals Frauendemonstrationen veranstaltet. An den Worten der Demonstrationsteilnehmerin Suhair Khader (39) werden die drei Säulen des weiblichen palästinensischen Widerstands deutlich:

1 - Das Vermächtnis des historischen weiblichen Widerstands:

“We were brought up with the fact that resistance is female. Our grandmothers always assisted our grandfathers and fought along with them during the *Nakba* (the Catastrophe) and the first Intifada.”

2 - Die emanzipatorische Kraft der Frauen:

“Who said women cannot fight just as effectively as men?”

3 - Die Notwendigkeit des sozialen und familiären Zusammenhalts:

“I am here today because we [women] cannot just sit there and watch our fathers and husbands being killed and injured. It is our duty to at least share this struggle with them,…”

Während die feindlich eingestellte israelische Seite und deren KomplizInnen versuchen, das Motiv ihres Widerstand stereotyp zu reduzieren auf Gehorsamsfunktion gegenüber der Hamas, demonstrieren die Frauen in Gaza der ganzen Welt durch ihre Handlungen, dass Gerechtigkeit nur mit vielfältigem, täglichem Widerstand gegen den gewalttätigen, übermächtigen Okkupanten erreicht werden kann.

Was tun wir?

Jede/r BeobachterIn blickt durch seine/ihre Brillen auf diesen Konflikt.

In unserem Bild wollen wir die mehrfach sich gegenseitig durchdringenden Machtverhältnisse von Nord nach Süd, von Kolonialmacht zu Kolonisiertem, von Patriarchat zu Emanzipation im Auge behalten.

Unsere positive Zuwendung zu den palästinensischen Frauen beruht auf einer klar solidarischen Positionierung. Sie sind – wie in unserer ersten Stellungnahme⁹⁵ beschrieben - Adressatinnen biopolitischer und nekropolitischen Strategien der Besatzungsmacht. Sie sind intersektionalen Unterdrückungsmechanismen extrem ausgesetzt, weil sie gleichzeitig ständiger kriegerischer Aggression gegenüberstehen.

Wir wollen ihre Lage bekanntmachen, ihre Stimmen verstärken.

⁹⁴ Die Bilderstrecke in Al Jazeera zeigt die Facetten der weiblichen Beteiligung:

<https://www.aljazeera.com/indepth/inpictures/gaza-rallies-women-shape-great-march-return-movement-180511154850216.html>

⁹⁵ <http://www.friedensplattform.at/?p=4625>

Für uns sind die Frauen Palästinas kein Studien- oder Forschungsobjekt, an denen wir unser Profil schärfen wollen und je nach Medienaufmerksamkeit Zu- und Abwendung demonstrieren. Angriffe, die Solidarität mit Vorwürfen des Antisemitismus beschmutzen wollen, fürchten wir nicht. Einsatz gegen Antisemitismus ist Teil unserer Grundhaltung.

Wir sehen palästinensische Frauen als Vorbilder im Kampf gegen Siedlerkolonialismus, Apartheid und Patriarchat. Sie kämpfen stellvertretend und gemeinsam mit allen Frauen des globalen Südens gegen Kolonialismus, Besatzung, Unterdrückung und Ungerechtigkeit. Ihr Widerstand verteidigt Humanität und Internationale Rechtsnormen und fordert die Entkolonialisierung des Feminismus heraus.

Nicht die Faust des Stärkeren darf siegen. Solidarität ist die Zärtlichkeit der Frauen.

For an Antiracist and Anti-imperialist Feminism

Against the open white supremacists in the current government and the far right and anti-Semites they have given confidence to, we stand for an uncompromising anti-racist and anti-colonial feminism. This means that movements such as Black Lives Matter, the struggle against police brutality and mass incarceration, the demand for open borders and for immigrant rights and for the decolonization of Palestine are for us the beating heart of this new feminist movement. We want to dismantle all walls, from prison walls to border walls, from Mexico to Palestine.

International Women's Strike (USA) 2017

<http://www.cadtm.org/International-Women-s-Strike-US>

Frauen der Palästina-Solidarität-Steiermark, März 2020

Kontakt: palaestina_solidaritaet@posteo.at

Es folgt Teil 3: Solidarität jüdischer Frauen und Internationale Frauensolidarität